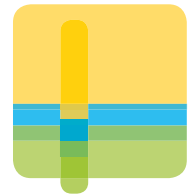


Ehe-, Familien- und
Lebensberatung



Erzdiözese München und Freising

Familie Ehe
Partnerschaft

Jahresbericht 2023

Beratungsstellen München

Entwicklungen im Jahr 2023

Beratung von Patchwork-/Stieffamilien

Es gibt keine eindeutigen Angaben dazu, wie viele Patchworkfamilien es in Deutschland gibt, da bei Eheschließungen nur gemeinsame Kinder erfasst werden. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geht jedoch davon aus, dass in 7 bis 13 % aller Haushalte Kinder in Stieffamilien leben. Dies deckt sich mit unserer statistischen Auswertung, bei der ca. 10 % aller Ratsuchenden in Patchworkfamilien leben. Auch wenn diese Zahl über die letzten Jahre weitgehend stabil geblieben ist, sind die Anfragen hierzu an unserer Stelle etwas mehr in den Fokus gerückt. Dies hat uns veranlasst, zu diesem Thema eine Teamfortbildung zu organisieren. Hier sollen die wichtigsten Aspekte beleuchtet werden.

Es gibt eine Vielzahl von Variationen in Patchwork-/Stieffamilien. Was sie alle gemeinsam haben, ist, dass zum leiblichen Elternteil ein weiterer sog. sozialer Elternteil hinzukommt. Aus dieser Konstellation ergeben sich viele Herausforderungen, die in sog. Kernfamilien nicht zu bewältigen sind.

Ein erster struktureller Unterschied ergibt sich aus der Frage: Wer gehört zur Familie? Dies muss in Patchworkfamilien erst definiert werden, was in Kernfamilien nicht erforderlich ist. Dann ist da die grundlegende Tatsache, dass es keine gemeinsame Familienbiographie gibt. Und im Zusammenhang damit haben zumindest einige, oft alle Beteiligten einen Verlust erfahren, für den ein Umgang gefunden werden muss. Jeder bringt ein unterschiedliches Verständnis davon mit, wie Familie sein soll. Es gibt Unsicherheiten bezüglich der Rollen: Wer hat die Verantwortung und die Entscheidungsbefugnis wofür? An welchen Stellen braucht es neue Lösungen und was kann bleiben? Es gilt, neue Familienregeln

und über die Zeit Traditionen zu entwickeln. Dies sind nur einige Punkte, die in den Blick genommen werden müssen. Und jeder einzelne ist mit anderen Herausforderungen auf diesem Weg konfrontiert: die Kinder, der leibliche Elternteil, der/die neue Partner:in, der außerhalb lebende Elternteil.

Eine zentrale Aufgabe in der Beratung ist es, die Ratsuchenden für die verschiedenen Rollen zu sensibilisieren und bei der Entwicklung einer neuen Familienidentität zu unterstützen. Zu hoch gesteckte Erwartungen müssen auf ein realistisches Maß gebracht werden; damit kann Druck herausgenommen werden. Jeder einzelne soll mit seinen individuellen Bedürfnissen gesehen und einbezogen werden. Auch die Notwendigkeit von Paar-Zeit ist ein wichtiger Aspekt, der besonderer Beachtung bedarf. Eine der größten Herausforderungen für die Berater:innen dürfte sein, im Blick zu haben, welche Auswirkungen die Beratung auf die anderen Familienmitglieder hat, auch und vor allem auf die nicht anwesenden.

Untersuchungen haben ergeben, dass es bis zu 5 Jahre dauert, bis eine Patchworkfamilie zu einem neuen Familiensystem zusammengewachsen ist. In der Regel begleiten wir die Paare und Familien über eine bestimmte Phase in diesem langen Prozess. Im Austausch zu diesem Thema kam es im Team zu regen Diskussionen über die Frage von Familiensitzungen. Fallbezogen stellt sich jeweils die Frage, inwieweit die Kinder in den Beratungsprozess einbezogen werden, in welchen Settings gearbeitet werden kann und soll, inwieweit Co-Beratung hilfreich sein kann. Es bleibt ein spannendes Feld und, aufgrund der besonderen Komplexität, auch viel Spielraum in der Gestaltung des Beratungsprozesses, immer orientiert an den Bedürfnissen und Erfordernissen der Klient:innen.

Arbeitsfelder, Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit mit Familiengericht und Jugendamt

Im Rahmen des Münchener Modells kooperiert die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese seit vielen Jahren mit dem Stadtjugendamt und dem Familiengericht. Sie unterstützt getrennte Eltern bei strittigen Fragen des Aufenthaltes, der Herausgabe

und des Umgangs mit den gemeinsamen Kindern, im Interesse und zum Wohl der Kinder möglichst rasch und eigenverantwortlich eine Lösung der Probleme zu finden. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 283 Beratungsstunden im Verfahren des Münchener Modells abgeleistet, drei von 12 Fällen wurden in Co-Beratung durchgeführt, 132 Stunden entfallen auf die Teilnahme von getrennten Eltern an zwei Kursen „Kinder im Blick“.

Dazu kommen 36 Stunden für Falldokumentation, Vernetzung und Kooperation, Intervision und Supervision.

Gruppenangebote

Ergänzend zum Angebot von Einzel- und Paarberatung bietet die psychologische Beratung der Erzdiözese thematische Gruppen an. Der Austausch und die Solidarität mit anderen Menschen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden, wird von Paaren und Einzelnen als sehr unterstützend erlebt, so dass Gruppenarbeit einen effektiven Beitrag leisten kann zur eigenen Stabilisierung und Neuorientierung. Veröffentlicht werden die Gruppenangebote in der Broschüre „Beziehung erleben“ mit allen Gruppenangeboten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese München und Freising und auf der Homepage.

Nach zahlreichen coronabedingten Ausfällen in den vorangegangenen Jahren konnten 2023 wieder mehr Gruppen angeboten werden:

- **Kinder im Blick:** Kurs zur Verbesserung der Elternkompetenz für getrennte Eltern (2 Kurse, davon 1 Kurs online und 1 Kurs in Präsenz).
- **Familie werden – Paar bleiben:** Gruppenangebot für werdende bzw. junge Eltern (1 Kurs)
- **KOMKOM:** Kommunikationstraining für Paare (1 Kurs)
- **KOM-SPL:** Kommunikationstraining und Stressbewältigungsprogramm für Paare (1 Kurs)

Qualitätssicherung

Tragendes Element der Qualitätssicherung unseres Beratungsangebotes sind die Gruppensupervisionen bzw. Fallsupervisionen in den Teams vor Ort. Entsprechend unserem integrativen Ansatz werden die Supervisionsgruppen von externen Supervisor:innen unterschiedlicher therapeutischer Fachrichtungen geleitet. Zweimal im Jahr treffen sich Kolleg:innen, die gerichtsnahe Beratung für Eltern bei Trennung und Scheidung anbieten, zu einer auf dieses Thema fokussierten Supervision mit einem externen Supervisor. In den Zeiten, in denen wegen der Einschränkungen durch die Pandemie keine Arbeitstreffen in Präsenzform stattfinden durften, konnten einige der Supervisionstreffen als Videokonferenz durchgeführt werden.

Ein weiteres Element der Qualitätssicherung ist das auf die Bedürfnisse der Beratungsarbeit abgestimmte, umfangreiche interne Fortbildungsangebot, das den Mitarbeiter:innen zur Verfügung gestellt wird (siehe Gesamtbericht).

Vernetzung und Kooperation

Im kirchlichen Bereich kooperieren wir auf Dekanats-ebene mit anderen Mitarbeiter:innen und Einrichtungen der Dekanate und pflegen weiter die gute Zusammenarbeit mit der Familien- und Erwachsenenpastoral des erzbischöflichen Ordinariats.

In München sind die Beratungsstellen über die Facharbeitskreise für Soziales und die regionalen Arbeitsgruppen von REGSAM vernetzt. Auf Stadtebene gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit im „AK Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung“, in dem die betreffenden Einrichtungen kooperieren, die diesbezüglich mit dem Jugendamt zusammenarbeiten. Weiterhin gibt es eine Vielzahl regionaler Vernetzungen der einzelnen Beratungsstellen.

Regelmäßig nehmen wir auch am „Runden Tisch für häusliche Gewalt“ teil, sowohl auf Stadtebene als auch auf Landkreisebene. Darüber hinaus haben zwei Kolleg:innen die Vollversammlung der sozialen Einrichtungen in München-Mitte im Kulturzentrum LUISE besucht, und eine Kollegin den KiB (Kinder im Blick)- (online) Fachtag. Nicht zuletzt haben zwei Kolleg:innen den digitalen Messestand bei der Münchner Woche für seelische Gesundheit betreut und ein weiterer Kollege hat mit dem Thema „Walk and Talk: Lebensumbrüche in der EFL-Beratung“ an der Mitgliederversammlung der Katholischen Erwachsenenbildung teilgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2023 war in der Erzdiözese München und Freising dem Thema „Frieden“ gewidmet. So entstanden sowohl ein ausführliches Interview mit dem Münchner Kirchenradio als auch ein Artikel in der Münchner Kirchenzeitung zum Thema „Frieden in Beziehungen“. Weitere Beiträge im vergangenen Jahr:

- Werkzeugkasten für schwere Zeiten
- Tipps zum Valentinstag
- Valentinstag, Nachtgedanken
- Valentinstag ist für Paare wichtig
- Glaube als Kraftquelle, Nachtgedanken
- Glaube und Resilienz, Interview
- Entspannte Weihnachten
- Besinnliche Weihnachten, wie gelingt das?
- Besinnliche Weihnachten – Tipps von der EFL

Selbstverständlich gab es darüber hinaus auch in den Landkreisstellen der Erzdiözese viele weitere Beiträge zu Themen aus unserer Beratungspraxis.

Unsere Interviews wurden auf folgenden Sendern ausgestrahlt: Münchner Kirchenradio, Bayerischer Rundfunk, Antenne Bayern, Radio Arabella, Radio Charivari, Radio IN, Top FM, Radio Alpenwelle, Radio

Oberland und Bayernwelle Südost. Printmedien waren die Münchner Kirchenzeitung und das Magazin „Leben Jetzt“ der Steyler Missionare. Darüber hinaus waren wir kontinuierlich auf den Social Media Kanälen (facebook und instagram), wie auch über podcasts wie u.a. „Total Sozial“ vertreten.

Statistische Daten aus 2023

Beratung in Zahlen

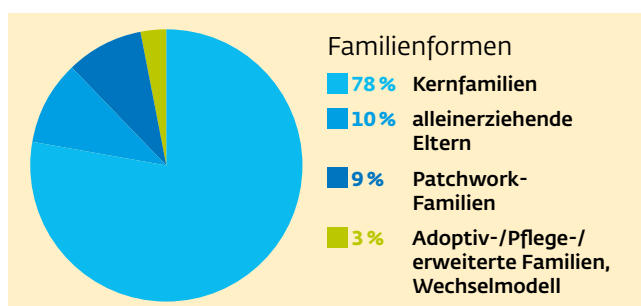
Im Jahr 2023 wurden an den Beratungsstellen in der Region München insgesamt 10.477 Beratungsstunden von 1742 Personen wahrgenommen, davon waren 57% Frauen und 43% Männer. Im Zuge der Pandemie erweiterten wir das Angebot um Video-, Telefon- und Onlineberatung, was von über einem Viertel aller Beratungsfälle mindestens einmal genutzt wurde. Ungefähr drei Viertel aller Beratungen fanden wieder ausschließlich in Präsenz statt.

Der Anteil von Paarberatung war mit 47,2% etwas niedriger als der Anteil von Einzelberatung mit 51,2%, und das Angebot von Gruppen- und Familienberatung machte mit 1,6% einen sehr geringen Anteil aus, was auf die Pandemie zurückzuführen ist.

Klient:innen – Lebensform

Die überwiegende Mehrheit von 58% der Klient:innen war verheiratet, 0,7% verpartnert, 31% ledig, 8% geschieden, und über 1% verwitwet. Den größten Anteil machte die Altersgruppe der 31- bis 50-jährigen mit 59% aus, gefolgt von den 51- bis 60-jährigen mit 20%. Der Anteil der 18- bis 30-jährigen lag bei 9% und der über 61-jährigen bei 11%. Die meisten Klient:innen gehörten christlichen Konfessionen an – 44% katholisch, 13% evangelisch und 3% andere.

Die von uns beratenen Paare lebten überwiegend zusammen – davon 45% verheiratet und 18% unverheiratet. Die überwiegende Familienform war die Kernfamilie – 64% der Eltern waren verheiratet und 14% unverheiratet. Der Anteil von alleinerziehenden Eltern lag bei 10%, der von Patchwork-Familien bei 9% und der von sonstigen Familienformen bei weniger als 3%.



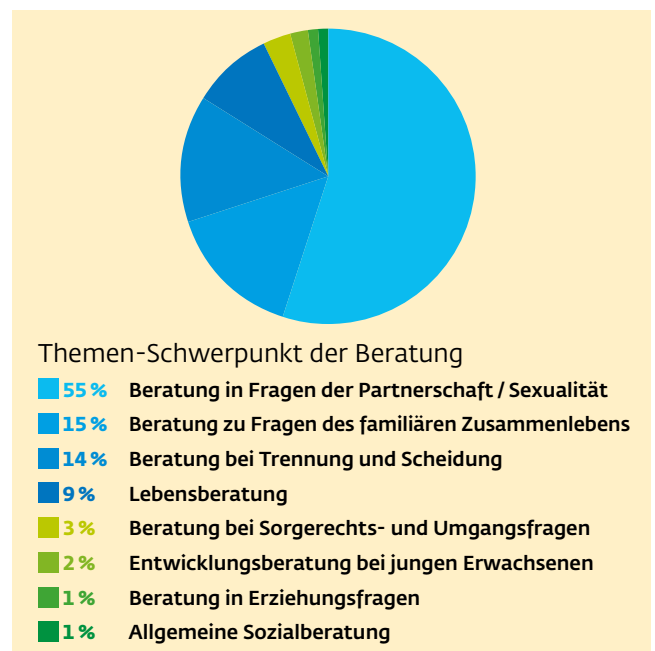
Wir bedanken uns an dieser Stelle wieder sehr herzlich bei allen Kooperationspartnern und Vertretern der Presse für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bei 73% der Eltern waren beide Elternteile deutscher Nationalität, bei 19% war einer der beiden Eltern nicht-deutscher Nationalität. Gleicher, nicht-deutscher Nationalität waren 4% und multinational 3% der Elternteile.

Beratung – Themen

Der Zugang zur Beratung erfolgte sehr schnell. Fast einem Drittel aller Neuaufnahmen konnte ein Erstgespräch innerhalb von zwei Wochen angeboten werden, und der Hälfte innerhalb von vier Wochen. Die Anmeldung erfolgte überwiegend aufgrund von positiven Erfahrungen mit unserer Einrichtung – 22% über persönliche Empfehlung und 21% aufgrund früherer Beratungserfahrung. Bei über einem Fünftel infolge von Weiterverweisung – 18% auf Empfehlung von therapeutischen Einrichtungen und Ämtern und 3% von kirchlichen Stellen und infolge der Medienpräsenz in 30% der Fälle.

Entsprechend unserem Auftrag bildete die Beratung in Fragen der Partnerschaft mit 55% der Fälle das Schwerpunktthema, gefolgt von Fragen des familiären Zusammenlebens mit 15%, Beratung bei Trennung und Scheidung mit 14% und Lebensberatung mit 9% der Fälle.



Beratungsstellen und Mitarbeiter:innen

München Mitte

- Margret Schlierf, Gesamtleitung
- Claudia Büttner, Stellenleitung
- Robert Benkert
- Ruth Gimpel
- Anjeli Goldrian
- Veronika Güldner-Zierer
- Robert Kaiser
- Dr. Mirjam Lorenz
- Monika Schmelzer
- Annette Schönbach
- Raphaela Sperl
- Isabelle Überall

Beratungsstunden im Jahr 2023: 3.176 Std.

München Isartor

- Michaela Lochschmidt, Stellenleitung
- Regine Hang-Dausch
- Corinna Look
- Elsa Lücking
- Lucia Wasserrab

Beratungsstunden im Jahr 2023: 1.735 Std.

München Süd

- Martina Schneider, Stellenleitung
- Heike Duldinger von Hardenberg
- Renate Liebl
- Eva Micus
- Angelika Reil
- Martina Schindler
- Sabine Steinkohl
- Helga Waltl

Beratungsstunden im Jahr 2023: 2.647 Std.

München Nord

- Claudia Thomas, Stellenleitung
- Kerstin Ackermann
- Michaela del Negro
- Kathrin Fischer
- Stephan Fuchs
- Gundula Hölzel
- Susanne Zehetbauer

Beratungsstunden im Jahr 2023: 2167 Std.

München Landkreis

- Svetlana Iosilevskaya, Stellenleitung
- Regine Armbruster
- Waltraud Gruber

Beratungsstunden im Jahr 2023: 752 Std.

Unsere Beratungsstellen in München:

MÜNCHEN MITTE

Rückertstraße 9, 80336 München
Telefon: 0 89 / 54 43 11 - 0
E-Mail: muenchen@eheberatung-oberbayern.de

MÜNCHEN NORD / SCHWABING

Franz-Joseph-Straße 35, 80801 München
Telefon: 0 89 / 59 27 84
E-Mail: schwabing@eheberatung-oberbayern.de

MÜNCHEN SÜD / HARLACHING

Lorenzonistraße 58
81545 München
Telefon: 0 89 / 6 42 25 03
E-Mail: harlaching@eheberatung-oberbayern.de

MÜNCHEN / ISARTOR

Steinsdorfstraße 19
80538 München
Telefon: 0 89 / 21 02 08 88
E-Mail: isartor@eheberatung-oberbayern.de

OBERSCHLEISSHEIM

Hofkurat-Diehl-Straße 5
85764 Oberschleißheim
Telefon: 0 89 / 31 56 29 63
E-Mail: oberschleissheim@eheberatung-oberbayern.de

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt:
Ressort Caritas und Beratung, Hauptabteilung Beratung
Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation

Bildnachweis: iStock.com / IakovKalinin
Gestaltung: Agentur2 GmbH
Druck: www.sasdruck.de
Papier: enviro[®]ahead, hergestellt aus 100 % Altpapier,
FSC[®]-zertifiziert

Die Kompensation der CO₂-Emissionen
erfolgt über Klimaschutzprojekte des
kirchlichen Kompensationsfonds
Klima-Kollekte gGmbH

UID-Nummer: DE811510756



www.erzbistum-muenchen.de/eheberatung-oberbayern



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING